

# Der Enzthäler.

## Anzeiger und Unterhaltungs-Blatt für das ganze Enzthal und dessen Umgegend.

**Nr. 5. Neuenbürg, Mittwoch den 15. Januar 1862.**

Der Enzthäler erscheint Mittwoch und Samstag. — Preis halbjährig hier und bei allen Postämtern 1 fl. Für Neuenbürg und nächste Umgebung abonirt man bei der Redaktion. Auswärtige bei ihren Postämtern. Bestellungen werden täglich angenommen. — Einrückungsgebühr für die Zeile oder deren Raum 2 kr.

### Amtliches.

Stuttgart.

#### Aufruf an diejenigen Excapitulanten, welche für Rekruten der diesjährigen Aushebung einstehen wollen.

Um den Bedarf an Einstehern bei der nächsten Aushebung zu decken, werden diejenigen Unteroffiziere und Soldaten, welche noch nicht über 2 Jahre aus dem Militär ausgeschieden sind, so wie diejenigen beurlaubten Unteroffiziere und Soldaten, deren Dienstzeit im Laufe der ersten 6 Monate dieses Jahres (bis letzten Juni einschließlich) zu Ende geht, sofern sie geneigt sind, für Rekruten der diesjährigen Aushebung auf 6 Jahre einzustehen, hiemit aufgefordert, mit gemeinderäthlichen vom Oberamte beglaubigten Zeugnissen über ihre Aufführung und beziehungsweise mit ihren Militärabschieden versehen, längstens bis zum 25. Februar bei denjenigen Regimentern, bei welchen sie unmittelbar vor ihrer Beabschiedung gestanden sind oder derzeit noch stehen, zur Aufnahme in die Einsteherlisten sich zu melden. Die K. Oberämter und Ortsvorsteher werden angewiesen, für Bekanntmachung dieses Aufrufs Sorge zu tragen.

Den 2. Januar 1862.

K. Kriegsministerium.

Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf vorstehenden Aufruf des K. Kriegsministeriums wird bekannt gemacht, daß die ärztliche Visitation der Einsteher beim 5. Regiment am

Samstag den 1. Februar d. J.

stattfinden wird, und daß diejenigen, welche sich zum Einstehen anmelden wollen, am genannten Tage Mittags 12 Uhr in Ulm bei ihren Compagnien sich zu melden haben, versehen mit oberamtlich beglaubigten Tauf- oder Geburtscheinen und den in §. 160, Pkt. 2. u. 3. der Vollziehungs Instruction zum Kriegsdienst-Gesetz genau vorgeschriebenen Zeugnissen. Diese sind

ein gemeinderäthliches, vom Oberamt beglaubigtes Prädicatszeugniß, welches zu enthalten hat:

- a. daß der Einsteher unverheirathet oder kinderloser Wittwer sey;
- b. daß er sich zur Zeit wegen Vergehen in keiner gerichtlichen Untersuchung befinde;
- c. wenn er früher gestraft worden, so sind die Vergehen und Strafen in dem Prädicats-Zeugnisse aufzuführen.

Excapitulanten mit dem Zeugniß „ziemlich gut“ oder noch geringerem Abschieds-Prädicate werden bei dem Regimente nicht als Einsteher angenommen.

Den 14. Januar 1862.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Neuenbürg.

Ludwig Schilling, Steinhauer von Grunbach hat um Kramconcession nachgesucht.

Etwaige Einwendungen gegen das Gesuch sind binnen 15 Tagen bei dem Oberamt schriftlich einzureichen.

Den 13. Janr. 1862.

K. Oberamt.  
Bäzner.

Neuenbürg.

#### Fahrniß-Versteigerung.

Aus der Verlassenschaftsmasse des wld. Johann Jakob Schübel, gew. Schreiners hier, kommen

am Donnerstag den 16. d. Mts.

von Morgens 9 Uhr an

folgende Fahrniße in der Schübel'schen Verkaufung zum öffentlichen Aufstreich:

Mannskleider, Bettgewand, Küchengeschirr, Schreinwerk, allerlei Hausrath, allerlei Borrath, Feld- u. Hand-Geschirr und ein Schreinerhandwerkszeug,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.

K. Gerichtsnotariat.  
Zwifler.

**H ö f e n .**

**Scheuer-Verkauf auf den Abbruch.**

Am Samstag den 18. d. M.  
Vormittags 10 Uhr  
verkauft die Gemeinde auf hiesigem Rathhaus  
eine große Scheuer mit steinernem Stock und  
Ziegeldach auf den Abbruch.  
Den 7. Januar 1862.

Schultheiß Leo.

**B e r n b a c h .**

**H o l z - V e r k a u f .**

Am Donnerstag den 23. d. M. Vormit-  
tags 10 Uhr werden auf hiesigem Rathhaus  
aus dem Gemeinewald unterhalb der Steige  
im Wege des Aufstreichs um gleich baare Be-  
zahlung verkauft:

- 11 Klstr. buchene Scheiter,
- 12 1/2 " " Prügel,
- 1 1/4 " eichene Prügel,
- 10 1/4 " buchene Reisachprügel,
- 41 Stück buchene Stangen 4—7" stark,
- 16 " " " 3—4" stark,
- 7 " Schlittenläufer am untern End  
6—7" stark u. 7—8' lang,

wozu die Liebhaber andurch eingeladen werden.  
Den 9. Januar 1862.

Schultheißenamt.  
Sieb.

**B i e s e l s b e r g .**  
**G e f u n d e n e s .**

Auf dem Weg von hier nach Schwarzen-  
berg ist am 1. Advents-Sonntag ein Geldbeu-  
telchen mit 1 fl. 45 fr. gefunden worden. Der  
rechtmäßige Eigentümer konnte bis jetzt nicht  
ermittelt werden, weshalb es auf diesem Wege  
veröffentlicht wird.

Den 8. Januar 1862.

Schultheiß Vötterte.

**Privatnachrichten.**

**N e u e n b ü r g .**

Ich ersuche diejenigen hiesigen Einwohner,  
welchen die Wahl eines tüchtigen Abgeordne-  
ten am Herzen liegt, besonders aber bitte ich  
die Wahlmänner von hier sich

Donnerstag den 16. Januar  
Abends 7 1/2 Uhr

im Bierbrauer Maier'schen Hause zu ver-  
sammeln, um ihrer Beschlußnahme einen die  
Unterstützung der Candidatur des Herrn Cavallo  
bezwirkenden Vorschlag zu unterbreiten.

Dr. Fug.

Weil die Stadt.

**Saat-Wicken und Sommerweizen.**

Bei mir sind von jetzt an bis zur Saat-  
zeit schöne Saatwicken, wie auch Sommerweizen  
billig zu haben.

Schüz zum Löwen.

**N e u e n b ü r g .**

Die freiwillige Feuerwehr hält am  
nächsten

Samstag den 18. Januar  
(Anfang: Abends 7 Uhr)

**B a l l**

im Gasthof zur Krone (neue Post)  
Kühner'sche Musik!

Es wird hiermit die **gesamte**  
hiesige Einwohnerschaft, sowie unsere aus-  
wärtigen Freunde eingeladen, sich an dem-  
selben zu betheiligen. **Karten à 36 fr.**  
sind bis zum Balltag Abends  
5 Uhr bei dem Diener der Feuerwehr,  
Glaser Krauß zu haben; von da ab  
und an der Casse tritt ein erhöhter  
Preis von 48 fr. ein.

**N e u e n b ü r g .**

Einen noch ganz neuen hölzernen Kumpf VII.  
mit 1 1/2 Zoll Schrift (noch von Hr. Werkmeister  
Walter gefertigt) ein feines messingenes Dunst-  
sieb, die 3 übliche Blatt in den Säuberer einer  
Schwingmühle, sowie eine Schläfrige und eine  
Kinderbettlade hat billig zu verkaufen.

Alt Müller Bauer.

**N e u e n b ü r g .**

Meinen Acker im Ziegelrain suche ich im  
Ganzen oder theilweise zu verkaufen.

J. Feger, Claviermacher.

**N e u e n b ü r g .**

20—25 Simri gute Kartoffeln verkauft.

J. Feger, Claviermacher.

**N e u e n b ü r g .**

Ich nehme einen wohlherzogenen jungen  
Menschen in die Lehre.

Christian Hagmayer,  
Bäckermeister.

**S c h w a n n .**

Einen kräftigen, wohlherzogenen jungen Men-  
schen nimmt als Bäckerlehrling an

Barth, zum Hirsch.

**B i e s e l s b e r g .**

In meiner A. Bäuerle'schen Verwaltung  
liegen gegen gesetzliche Sicherheit 300 fl. zu  
4 1/2 % zum Ausleihen parat.

Den 8. Januar 1862.

Wagner Burkhardt.

**N e u e n b ü r g .**

Bis Mitte Aprils sind 20,000 fl. Pfleg-  
schaftsgeld in größeren oder kleineren Posten  
auszuleihen durch

Apotheker Frösner.

**Neuenbürg.**  
400—500 fl. liegen zum Ausleihen parat.  
Näheres bei

J. F. Wärenstein.

**Neuenbürg.**  
200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

E. Cuppert.

**Conweiler.**  
200 fl. Pflegschaftsgeld liegen zum Ausleihen parat bei

Michael Jäck III.

**Neuenbürg.**  
Alle Sorten württembergische  
**Kalender auf 1862**  
find zu haben.

Neuh'sche Buchdruckerei.

### Kronik.

#### Deutschland. Württemberg.

Neuenbürg, 13. Janr. Wenn wir über die bevorstehende Abgeordnetenwahl bisher stille gewesen, geschah dies, weil wir der Ansicht waren, es seye kein Grund vorhanden, dem bisherigen Abgeordneten Hrn. Cavallo, dessen seitherige ständische Thätigkeit wir als eine durchaus auf verfassungsmäßigem Boden stehende, somit in Sachen des Volks erprobte, anzuerkennen, untreu zu werden; seine Wiederwahlung also keinen Wahlkampf veranlassen könne. — Nun aber in Folge der Bewerbung des Hrn. Schultheiß Beutter von Herrenalb die Sache in eine weitere Phase getreten und die Wahlbewegung in Fluß gekommen ist, haben wir hievon Notiz zu nehmen und zunächst aus der gestern hier stattgehabten Wahlversammlung Wesentliches mitzuthellen. Nachdem die Verhandlung bei derselben durch Hrn. Schultheiß Leo mit einigen den Zweck bezeichnenden Worten eingeleitet und auf seinen Vorschlag Hr. Stadtschultheiß Besinger den Vorsitz übernommen mit dem Wunsche: die Verhandlungen mögen einen dem Ernst der Sache würdigen Verlauf nehmen, ergriff der Abgeordnete Cavallo das Wort, um fürs Erste der Versammlung von seinem Wirken in der Kammer Rechenschaft zu geben. Er ist sich bewußt: in den das ganze Vaterland berührenden Angelegenheiten wie z. B. in der Ministerbefoldungs-, Adels-Entschädigungs- und Concordatsfrage in constitutionellem Sinne gewirkt zu haben. Bei Verabreichung des Gewerbegesetzes habe er corporative Verbände der Gewerbetreibenden und Beschränkung des Hausirhandels mit angestrebt. Wenn diese Fragen nicht alle im Sinne der Volksabgeordneten entschieden seyen, habe er doch seine Schuldigkeit gethan. Das Volk solle übrigens namentlich in Bezug auf das Adels-

entschädigungsgesetz auf seiner Hut seyn. In der einige Orte unseres Bezirks so sehr interessirenden Streuefrage weist Hr. Cavallo, unterstützt durch schriftliche Belege aus den betreffenden Verhandlungen in weiterer Ausführung nach, wie von seiner Seite Alles geschehen seye, was nach der jezigen Sachlage von der Seite des Abgeordneten habe geschehen können. Er verliest den in der Sache erstatteten Commissionsbericht, als deren Mitglied er thätig war und seinen dahin gehenden Antrag: die Regierung zu bitten, so weit es thunlich sey die bedürftigen Bewohner mit Laub- und Streumaterial zu unterstützen. Er bemerkte weiter, wie nun Seitens vieler andern Kammermitglieder, namentlich aber der Abgeordneten Mohl, Nickel und Barnbüler ein wahrer Sturm sich gegen ihn und den ihn unterstützenden Abgeordneten Sammet aus Calw erhoben habe, wobei jene dem bessern Schutze des Waldes und der Verwerfung seines Antrages ganz entschieden das Wort geredet. Er, (Cavallo) hält als nächsten und erfolgreichsten Schritt das Betreten des Rechtsweges, welcher Ansicht auch der frühere Abgeordnete A. Seeger sey. Uebergehend auf das Plochingen Programm ist Cavallo im Allgemeinen für die Tendenzen desselben; er glaubt daß für das große deutsche Vaterland kein Herz wärmer schlage als das Seinige. Er stehe, so sagt er schließlich im Bewußtseyn einer getreuen Erfüllung seines Mandats nicht bittend vor seinen Wählern, sondern vindicire sich sogar das Recht der Wiederwahl; und es möge der 28. und 29. Januar entscheiden. —

Hierauf nimmt Hr. Beutter, der ebenfalls eingeladen war, das Wort. Nach einigen persönlichen Entgegnungen, in welchen er behauptet, zu seinem jezigen Verhalten provocirt worden zu seyn, bekennt er sich offen als Bewerber um die nächste Abgeordnetenstelle. Er seye von verschiedenen Seiten dazu aufgefördert worden und glaube die für diesen wichtigen Beruf nöthige Befähigung, namentlich Energie genug zu besitzen, um durch Ausdauer mitunter das Offnen von Thüren, die sich sonst den Wünschen von unten nicht gerne öffnen, doch zu erreichen. Er sucht den berührten Mangel an Unabhängigkeit, namentlich aber den Einwurf, als wolle die Stelle eines Abgeordneten von ihm zu einer Beförderung im Staatsdienste benützt werden, mit seinen jezigen, ihm genügenden Verhältnissen zu widerlegen. Hinsichtlich der Wirksamkeit eines Abgeordneten meint er, daß ein solcher nicht unbedingt alles, was von der Regierung komme zu verwerfen, sondern in Fragen, wo sie das Gute wolle, mit ihr zu geben habe. Betreffend die brennende Frage unserer Waldorte ist Hr. Beutter der Ansicht, daß hier etwas mehr hätte geschehen können und künftig mehr geschehen müsse. — Ein förmliches Programm wurde Hrn. Beutter nicht abverlangt, er sprach sich aber im Lauf der Verhandlungen dahin aus, daß er mit den Ten-

benzen und der Wirksamkeit Cavallo's (mit Ausnahme der Sireuefrage) sich einverstanden erklärte.

Fragt man nach dem Ergebnis dieser Wahlversammlung, so dürfte nach dem Ausdruck und der Stimmung derselben der Schluß sich ergeben: die Wiederwahl des bisherigen Abgeordneten ist gesichert. Damit halten wir aber weitere Wahlagitacionen keineswegs für abgeschnitten.

Stuttgart, 6. Jan. Nach der am 3. v. M. vorgenommenen Volkszählung hat Stuttgart mit den drei dazu gehörigen Weilern eine Bevölkerung von 61,313 Seelen. Hievon kommen auf die Stadt selbst 56,103 Seelen, und hat Stuttgart seit drei Jahren somit einen Zuwachs von 4448 Seelen erhalten.

Der Staats-Anz. v. 14. Janr. bringt das Gesetz betr. den Bau weiterer Eisenbahnen in der Finanzperiode 1861—64. Art. 1 desselben sagt: Von den durch das Gesetz A. vom 17. Nov. 1858 zur Ausführung bestimmten Eisenbahnlinien sollen während der Finanzperiode vom 1. Juli 1861—64 auf Rechnung des Staats gebaut werden: a) die Bahnstrecke von Wasseralfingen bis zur Landesgrenze bei Nördlingen. b) die Bahnstrecke von Aalen bis Heidenheim; Art. 2. Außerdem sollen die Vorarbeiten a) für die Fortsetzung der oberen Neckarbahn von Kottenburg thalaufwärts bis gegen Orb; b) für den Bau einer Bahn von Heilbronn an die badische Grenze gegen Neckarelz; c) für die Fortsetzung der Nordostbahn von Hall nach Crailsheim vorgenommen werden. Art. 3. An dem Aufwand, welcher für die Art. 1 und 2 bezeichneten Bauten und Vorarbeiten zu ungefähr 17 Millionen Gulden angeschlagen ist, werden a) die Kaufschillinge für die Bauplätze der erforderlichen Gebäude und für die Grundflächen der Bahnhöfe und Stationen von der Grundstockverwaltung bestritten, b) der Rest aber durch Staatsanlehen gedeckt, welche nach Bedarf unter möglichst billigen Bedingungen aufzunehmen sind.

(Schwäbischer Turnerbund.) Nach einer Bekanntmachung desselben hat Schwaben 55 Vereine in 53 Orten, mit ungefähr 4000 Erwachsenen und 1000 Mitgliedern vom 14. bis 18. Jahre. Der Handwerkerstand ist vorwiegend.

**B a d e n .**

Hr. C. Gülich in Pforzheim verbreitet durch den dortigen Beobachter einen Aufruf zu Unterstützungsbeiträgen für die Evangelischen Vorarlbergs bevafs ihres Kirchenbaues in Bregenz (Oestreich), und ist bereit Liebesgaben, wenn auch noch so klein in Empfang zu nehmen und weiter zu befördern.

Baden, 8. Jan. Von den zur Zeit im Bau begriffenen Eisenbahnen sollen die Wiesenthal- und die Karlsruher Eisenbahn (an den Rhein) bis zum Sommer dieses Jahres, wö möglich schon bis 1. Juni, die Bahnen von Pforzheim nach Mühlacker (Stuttgart) und jene von Heidelberg nach Mosbach bis 1. Okt. 1862 eröffnet, eben so jene von Waldshut nach Kon-

stanz bis 1. April 1863 dem öffentlichen Verkehr übergeben werden.

**B a y e r n .**

In Würzburg wurde kürzlich ein Theil des einst in Mainz aufbewahrten, dann zerstreuten deutschen Reichsarchivs gefunden. Mehr als 6000 Pergamenturkunden, darunter sehr werthvolle, z. B. ein Brief Kaiser Friedrichs II., Ludwigs des Bayern u., kamen zum Vorschein.

**P r e u ß e n .**

Berlin. Die preussischen Junker haben zu einem Ehrenschilde für den König von Neapel 12 000 Thaler zusammengebracht. Für die deutsche Flotte hat das Junkerthum kein Geld.

Berlin, 7. Jan. In Bezug auf die Bedingungen für den beabsichtigten Handelsvertrag zwischen Frankreich und dem Zollverein und auf die bis jetzt bereits vereinbarten Reformen in den Tarifpositionen gehen der hiesigen Börsenzeitung, folgende nähere Angaben zu: 1) Aufhebung der französischen Ausfuhrvergütung für diejenigen mit Benützung von Salz dargestellten Waaren, für welche von Seiten des Zollvereins eine Zollermäßigung in Aussicht gestellt wird. 2) Ermäßigung des Eingangszolls für lackirtes Leder von 100 Fr. auf 45 Fr. für 100 Kilogramm oder 6 Thlr. vom Centner. 3) Ermäßigung des Eingangszolls a. für Coutils (Zwillische), Damaste, Strumpfwaa ren, Posamentierwaaren und Bandwaaren aus Flach oder Hanf, so wie h. für Posamentierwaaren und Bandwaaren aus Wolle auf 10% vom Werth. 4) Ermäßigung des Eingangszolls für gemischte Gewebe, und zwar a. für Gewebe mit Jute vermischt, in welchen das Gewicht der Jute überwiegt, auf 15% vom Werth; h. für alle gemischten Gewebe, welche Seide nicht enthalten, gleichviel, welches Material in der Mischung überwiegt, spätestens von 1864 ab auf 10% vom Werth; c. für die mit Seide gemischten Gewebe, gleichviel, ob die Seide in der Mischung überwiegt oder nicht, auf 3 Fr. pro Kilogramm oder 40 Thlr. vom Centner.

**A u s l a n d .**

**E n g l a n d .**

Wie die Times berichtet, ist in einem vorgestern abgehaltenen Ministerrath in London beschlossen worden, an die Regierung in Washington eine Antwort ergehen zu lassen, um darin Befriedigung über die Zurückweisung der That des Kapitän Wilkes auszusprechen, die erhaltene Genugthuung anzunehmen und die Ansicht auszusprechen, daß der Vorgang der Trent-Affaire auch zur Regelung des neuerlichen Falles mit der „Eugenia Smith“ dienen werde.

London, 8. Jan. Die Delquellen in Britisch-Nordamerika — liest man im Cityartikel der Times — versprechen eine thatsächliche unerschöpfliche Ergiebigkeit. Nach dem Ausbau der canadischen Eisenbahnlinien wird dieser Delreichtum eine Revolution in verschiedenen Handelszweigen hervorbringen.

